

## Marktbericht

Der September war geprägt von Zentralbank-Zinsentscheidungen, die ihren restriktiven Kurs erneut bestätigten und die Zinsen deutlich angehoben haben. Die EZB erhöhte ebenso wie die FED um 75 BP und die BoE um verhaltenere 50 BP. Die Renditen sind dadurch im Monatsverlauf stark angestiegen. Es wurden auch weitere Zinsanhebungen angekündigt, um die höher als erwarteten Inflationszahlen in USA (8,3% statt 8,1%) und in Europa (10% statt 9,7%) zu dämpfen. In Deutschland waren es vor allem das Ende der Tankrabatte und das Auslaufen des vergünstigten Öffi-Tickets, aber auch die höheren Energiepreise, die die Inflation nach oben trieben. Aber auch die Kerninflation legte weiter zu und liegt in der Eurozone bereits bei 4,8%. Unterdessen wurden aber auch die Wachstumsprognosen nach unten korrigiert und die Rezessionsorgen höher.

Gegen Mitte des Monats kündigte der russische Präsident Putin eine Teilmobilmachung Russlands an, womit 300.000 Reservisten einberufen wurden und weiters eine nukleare Drohung ausgesprochen wurde. Zusätzlich wurden Scheinreferenden abgehalten und mehrere Regionen als „russisches Gebiet“ annektiert.

Gegen Ende des Monats wurde bekannt, dass es Lecks in allen Nordstream Gas-Pipelines nach Europa gibt. Es wird von einem Sabotageakt ausgegangen und die Untersuchungen dazu laufen. Der Gaspreis schoss infolge um fast 20% nach oben und notierte wieder bei über 200 €/MWh. Die Sorgen um die Energiesicherheit in Europa wurden damit weiter verschärft.

Der Ifo-Index stürzte im September weiter ab und das GfK-Konsumklima sank auf ein Tief von -42,8. Das spiegelt die geschrumpfte Kaufkraft infolge der hohen Inflation wider, denn die Haushalte legen sich Geld für die hohen Energierechnungen zurück.

Giorgia Meloni's rechtes Bündnis gewinnt die Wahlen in Italien und Meloni wird wohl neue Ministerpräsidentin. Die Spreads weiteten sich infolge leicht aus. EZB-Präsidentin Lagarde sprach auch davon, dass die EZB keine politischen Fehler ausgleichen wird.

An den Finanzmärkten wurde das noch getoppt von den Ankündigungen der neuen Regierung in UK, wo Premierministerin Truss und ihr Finanzminister Kwasi Kwarteng ein „Mini Budget“ angekündigt haben. Dieses Wirtschaftsprogramm ist das größte Entlastungspaket seit 50 Jahren und enthält Steuersenkungen für Haushalte und Unternehmen, um die Wirtschaft anzukurbeln. Die Märkte haben das nicht gut aufgenommen und das GBP verlor deutlich und fiel kurzzeitig auf 1,04 gegenüber dem USD. Noch stärker verloren die UK Anleihen, deren Renditen innerhalb kürzester Zeit stark anstiegen, die 10-jährige UK-Gilt-Anleihe legte innerhalb von 3 Tagen um 100 BP zu. Daraufhin sah sich die BoE gezwungen einzugreifen und UK-Anleihen zurückzukaufen. Das GBP erholte sich auf 1,11 gegenüber USD und die Anleihenrenditen kamen ein wenig zurück.

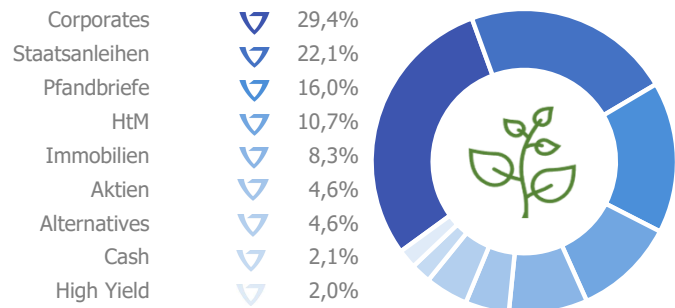
Die Volatilität bei den Anleihen erreichte im Zuge der FED Aussagen, Putin's Rede und der Ankündigung des UK Wirtschaftsprogramms ähnliche Niveaus wie im März 2020. Besonders deutlich wurde das am 28. September, wo die 10-jährige DE Rendite bis Mittag um 12 BP zulegte, um dann am Abend bei -11 BP zu schließen. Die Pläne zur britischen Fiskalpolitik verstärkten den Anstieg der Renditen und die deutsche 10-jährige Rendite notiert erstmals seit 2012 wieder bei über 2%.

Die Aktienmärkte verloren im Schnitt 8% diesen Monat und erreichten neue Jahrestiefs. Der S&P 500 Index ist in USD mit -25% und der EuroStoxx in EUR ebenso mit -25% seit Anfang des Jahres im Minus. Der Dollar ist weiterhin stark und belastete auch das Gold, welches trotz Krise weiter verlor und Ende des Monats bei 1660 USD notierte. Die Preise für Rohöl der Sorte Brent sank im Laufe des Monats von 96 USD je Barrel auf 85 USD.

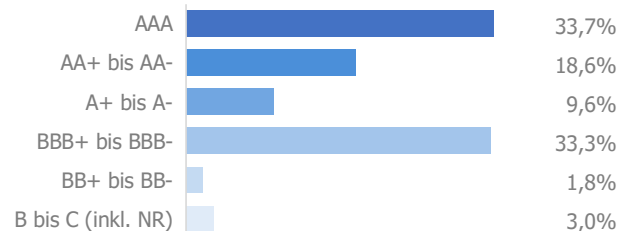
## September 2022 in Zahlen - Δ zum Vormonat in %

Dow Jones	-8,84%	10Y Bund DE	0,57%
Eurostoxx50	-5,66%	2Y Bund DE	0,56%
S&P500	-9,34%	10Y US Treasury	0,64%
Brent in USD	-8,84%	3M Euribor	0,52%
EUR/USD	-2,51%	EUR IG Spread	0,23%

## Vermögensaufteilung (Asset Allocation)



## Ratingverteilung Anleihen nach Klassen



## \*Wertentwicklung von 2002 bis September 2022



Seit Beginn	43,79%
Ytd (year to date)	-10,41%
Letzten 3 Monate	-1,64%
Im letzten Monat	-1,72%

\*Vorläufige eigene Berechnung nach ÖKB-Methode; Druckfehler vorbehalten

**Hinweis:** Trotz einer sorgfältigen Veranlagungsstrategie können allgemeine Kursrisiken, die dem Geld- und Kapitalmarkt immanent sind, Verluste verursachen. Vermögensentwicklungen der Vergangenheit lassen keine Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung einer Veranlagungsgemeinschaft zu. Die Summe der einer BVK zugeflossenen Abfertigungsbeiträge zuzüglich allfälliger übertragener Altabfertigungsanwartschaften, sowie allfälliger aus einer anderen BVK übertragener Anwartschaften, stellen jedoch einen gesetzlich garantierten Mindestanspruch des Anwartschaftsberechtigten dar. Weitere wichtige Informationen zur NÖ Vorsorgekasse AG finden Sie unter [www.noevk.at](http://www.noevk.at).